

Einladung zum landesweiten Fachtag: Schule und sexualisierte Gewalt

Der unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) zufolge ist davon auszugehen, dass in jeder Klasse ein bis zwei Schülerinnen oder Schüler sitzen, die von sexuellem Missbrauch betroffen sind. Zusätzlich zu diesen enormen Zahlen finden sich die verschiedensten Formen sexualisierter Gewalt im Kontext Schule wieder, wie z.B. Übergriffe durch andere Schülerinnen oder Schüler, oder auch durch Lehrkräfte. Besonders die Formen sexualisierter Gewalt, die mittels sozialer Medien in Erscheinung treten, sind dabei eine Herausforderung. Dadurch kommt der Schule eine wesentliche Rolle für Prävention und Unterstützung zu. Der Umgang mit Fällen sexualisierter Gewalt kann für Dienstaufsicht, Schulleitung, Krisenteams, Schulsozialarbeitende und Lehrkräfte ein krisenhaftes Handlungsfeld darstellen.



Es ist daher von großer Bedeutung die Handlungssicherheit von Akteuren im Kontext Schule zu stärken und ein gutes Miteinander zu fördern. Schule soll ein Schutzraum sein, der frei von sexualisierter Gewalt ist. Zudem soll Schule ein Kompetenzort sein, wo Betroffenen Hilfe angeboten wird. Im Rahmen des Fachtags schließen sich den Beiträgen der Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig und der Bundesmissbrauchsbeauftragten (UBSKM) Kerstin Claus praxisorientierte Workshops an.

Präsenz oder online?

Hinweis: Die Veranstaltung findet in Präsenz statt. Die plenaren Beiträge werden online übertragen und teilweise aufgezeichnet. Mit der Anmeldung für das Präsenzformat willigen Sie in die Anfertigung und Speicherung von Videomaterial ein. Die Präsenzworkshops werden nicht übertragen. Für die Teilnehmenden des Onlineformats werden gesonderte Workshops angeboten.

Sollten die Präsenzplätze ausgebucht sein, setzen wir uns mit Ihnen in Verbindung und bieten Ihnen nach Möglichkeit einen Onlineplatz an.

Zeit: am 20.09.2024 in der Zeit von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Teilnahme in Präsenz

Ort: Aula des Umwelt-Campus Birkenfeld
Campusallee
55768 Hoppstädten-Weiersbach

Anmeldung: über die PL-Nummer [2434590420](https://forbildung-online.bildung-rp.de) auf <https://forbildung-online.bildung-rp.de>

Workshops: Sie können bei der Anmeldung aus den Vormittags- und den Nachmittagsworkshops jeweils einen Erst- und einen Zweitwunsch auswählen. Detaillierte Workshopbeschreibungen finden Sie im weiteren Verlauf dieser Einladung. Sollten beide Optionen bereits ausgebucht sein, setzen wir uns mit Ihnen in Verbindung.

Verpflegung: Kaffee und ein Mittagessen (auch vegetarisch) werden vom Veranstalter gestellt.

Teilnahme am Onlineformat

Technik: Im Vorfeld des Fachtags senden wir Ihnen einen Link zur Teilnahme in einem BigBlueButton-Raum zu. Außer einem Standardbrowser benötigen Sie keine weitere spezielle Ausstattung. Plenare Phasen des Fachtages werden in diesen Raum übertragen. Sie können über den Chat auch an Diskussionen teilnehmen. In den Workshopphasen bekommen die Teilnehmenden des Onlineformats ein gesondertes Angebot.

Anmeldung: über die PL-Nummer [2434590410](https://forbildung-online.bildung-rp.de)

Workshops: Als Teilnehmende des Onlineformats nehmen Sie automatisch an folgenden Workshops teil:

Vormittag: Workshop 9. Digitale Medien und sexualisierte Gewalt unter rechtlichen Aspekten (Gesa von Schwerin, Law4school)

Nachmittag: Workshop 18. Sharegewalt: wenn Sexting zum Risiko wird – ein Pädagogischer Blick (Sara Schonhardt und Astrid Pössiger, Pädagogisches Landesinstitut)

Programm:

9:00	Anmeldung, offener Anfang mit Informationsständen verschiedener Institutionen	
9:30	Begrüßung	Dr. Katja Waligora (PL)
9:50	Begrüßung Bildungsministerium	Min. Dr. Stefanie Hubig: Ministerin für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz
10:10	Sicher in der Schule – wie gute Schutzkonzepte gelingen und Schulkultur verbessern	Kerstin Claus, Unabhängige Beauftragte der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM)
11:00	Kaffeepause	
11:15	Parallele Workshops (Vormittag)	
12:45	Mittagspause	
13:45	Schule und sexualisierte Gewalt	Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) autonomer Frauennotrufe in Rheinland-Pfalz
14:15	Parallele Workshops (Nachmittag)	
15:45	Kaffeepause	
16:00	Schutzkonzeptentwicklung in Schulen	Dr. Jörg von Irmer (PL)
16:30	Gemeinsame Bilanzierung und Ausblick	in Kooperation mit LAG und Landesschülervertretung
17:00	Ende der Veranstaltung	

Workshops Vormittag

1. Wo fängt sexualisierte Gewalt an?	Barbara B. Zschernack & Miriam Kösterkamp (Frauennotruf Idar-Oberstein)
2. Handlungsmöglichkeiten bei sexualisierter Gewalt - Wie unterstütze ich Betroffene in meiner Rolle als Lehrkraft?	Ronja Scheu (Warbede Frauennotruf Alzey) und Lotte Steinhauer (Frauennotruf Koblenz)
3. Übergriffe zwischen Schülerinnen und Schülern	Michael Breiner (SOS Kinderdorf)
4. Was tun bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung in Schulen?	Ingo Lauer (Netzwerkkoordinator Birkenfeld)
5. Ganzheitliche Sexuelle Bildung im Unterricht neu gedacht	Natalie Kappler (pro familia e. V.)
6. Bienchen, Blümchen, TikTok - Prävention von sexualisierter Gewalt durch Medienkritik und Stärkenarbeit	Sandra Lenz & Galina Unger (Pädagogisches Landesinstitut: Stark im Netz)
7. Prävention von sexueller Gewalt an Kindern mit dem Schwerpunkt Grundschulen	Isabelle Groß de García (PP Trier - Polizeipuppenbühne)
8. Von sexuell belästigender Kommunikation bis Cybergrooming: Kinder und Jugendliche gegen sexualisierte Gewalt im Netz schützen und stärken	Rebecca Michl-Krauß (Klicksafe)
9. Nur für online Teilnehmende: Digitale Medien und sexualisierte Gewalt unter rechtlichen Aspekten	Gesa von Schwerin (Law4school)

Workshops Nachmittag

10. Kritische Auseinandersetzung mit Männlichkeit als Prävention geschlechtsspezifischer und sexualisierter Gewalt	Lotte Steinhauer (Frauennotruf Koblenz)
11. Cybergrooming und andere Formen sexualisierter Gewalt im Netz – Präventive Impulse und Handlungsempfehlungen	Nina Lindermaier (Frauennotruf Speyer)
12. Sexualisierte Gewalt und digitale Medien: Handlungsempfehlungen im Kontext Schule	Katharina Kärgel (Uni Heidelberg)
13. Täterstrategien	Jörg v. Irmer (Pädagogisches Landesinstitut)
14. Sexualdelikte mit Schulbezug aus polizeilicher Sicht	Claudia Sturm und Timo Jung (Kriminalinspektion Idar-Oberstein)
15. Situationen einschätzen und handeln	Marina Hoffmann (Pädagogisches Landesinstitut)
16. LiebesLeben	Bernd Geller (Aids-Hilfe Trier) und Miriam Körting-Eberhardt (Gesundheitsamt Westerwald)
17. Checken, Abklären und Entscheiden, Tun: Jugendliche gegen sexualisierte Gewalt unter Jugendlichen stark machen (CHAT)	Lynn Marquardt (BZgA)
18. Nur für online Teilnehmende: Sharegewalt: wenn Sexting zum Risiko wird – ein Pädagogischer Blick	Sara Schonhardt und Astrid Pössiger (Pädagogisches Landesinstitut)



Wo fängt sexualisierte Gewalt an?

Sexualisierte Belästigungen, Diskriminierungen und Übergriffe passieren häufig und überall. Viele Betroffene und auch Außenstehende sind verunsichert und wissen solche Situationen oft nicht einzuschätzen – zu erkennen – zu benennen und/oder adäquat zu reagieren.

In diesem Workshop wollen wir anhand von verschiedenen Situationsbeispielen Formen von sexualisierter Gewalt einordnen und Unterstützungs- und Hilfeangebote besprechen.

Ferner geht es um die Differenzierung zwischen Grenzverletzungen und Übergriffen sowie um das Benennen verschiedener Formen und Definitionen von sexualisierter Gewalt sowie um eine (straf-)rechtliche Einordnung.

Barbara B. Zschernack

ist Diplom-Sozialarbeiterin, Traumazentrierte Fachberaterin und seit 1993 Mitarbeiterin in der Fachstelle Frauennotruf Idar-Oberstein. Ferner ist sie für den Bereich sexualisierte Gewalt als Insofern erfahrene Fachkraft zur Einschätzung von Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII für den Kreis Birkenfeld gelistet.

Miriam Kösterkamp

ist Diplom-Pädagogin, Fachberaterin für Psychotraumatologie und Mitarbeiterin in der Fachstelle Frauennotruf Idar-Oberstein.



Handlungsmöglichkeiten bei sexualisierter Gewalt - Wie unterstütze ich Betroffene in meiner Rolle als Lehrkraft?

Nach Schätzungen der WHO (2013) sitzen in jeder Klasse 1-2 Schüler*innen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind. Ob am Ausbildungsplatz, in der Familie oder in der Peergroup, der Umgang mit sexualisierten Übergriffen fällt im Schulalltag oft nicht leicht. Dabei sind Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen oftmals wichtige Ansprechpersonen und Schule hat eine wesentliche Bedeutung in Prävention und Unterstützung.

Wie können Lehrkräfte Betroffene unterstützen? Und was sollten sie vermeiden?

Der Workshop thematisiert Möglichkeiten und Grenzen des beruflichen Handelns und erweitert Handlungskompetenzen im Umgang mit Betroffenen.

Anhand von Fallbeispielen gibt es die Möglichkeit, sich in verschiedenen Szenarien zu orientieren und gemeinsam hilfreiche Handlungsoptionen erarbeiten.

Ronja Scheu

Warbede Frauennotruf Alzey

Lotte Steinhauer

Frauennotruf Koblenz

Übergriffe zwischen Schülerinnen und Schülern

Immer wieder zeigen Studien, dass sexuelle Gewalt bei Jugendlichen ein weit verbreitetes Phänomen ist und dass diese mehrheitlich durch Gleichaltrige geschieht. Im Expertengespräch geht es darum, Anhand von Fallvignetten die eigene Haltung in der Grauzone zwischen „alterstypischen Fehlhandlungen“ und Gewalthandlungen bei Jugendlichen zu überprüfen und eine differenzierte Wahrnehmung bei der Unterscheidung von Grenzverletzungen und sexuellen Übergriffen zu entwickeln.

Michael Breiner

Bereichsleiter des SOS Kinderdorf Kaiserslautern, zuständig für Kinderschutz und Frühe Hilfen

Was tun bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung in Schulen?

Wenn in der Schule ein Verdacht einer Kindeswohlgefährdung aufkommt, ist oft Unsicherheit da. Was kann ich als Lehrer:in dann tun? Wie kann das Kind vor Schaden bewahrt werden? Was darf ich tun, was nicht? An wen kann ich mich vielleicht wenden? Was muss ich beachten und was ist sinnvoll etc.

Im Workshop soll auf diese Fragen eingegangen werden und Handlungsmöglichkeiten besprochen werden. Sinnvolle Abläufe sollen betrachtet werden. Ebenso wird auf die aktuelle Gesetzeslage zum Thema eingegangen und es sollen die Möglichkeiten, die Rollen und die Zusammenarbeit von Schule, Jugendamt und Schulsozialarbeit in diesem Themenzusammenhang beleuchtet werden.

Ingo Lauer

Diplom-Pädagoge, Fachwirt für Organisation, Lösungsorientierter Berater. Seit Herbst 2015 Netzwerkkoordinator Kinderschutz im Landkreis Birkenfeld. Referatsleiter Prävention. Jugendhilfeplaner. Stv. Amtsleiter Jugendamt. Davor tätig in der verbandlichen Jugendarbeit, im stationären Bereich der Jugendhilfe, in der berufsvorbereitenden Jugendsozialarbeit, in der begleitenden Sozialarbeit bei Langzeitarbeitslosen. Ebenso Tätigkeit als Jugendscout im Landkreis Birkenfeld, als gesetzlicher Betreuer und als Jugendschöffe am Landgericht Bad Kreuznach.

Ganzheitliche Sexuelle Bildung im Unterricht neu gedacht

Kinder und Jugendliche, die ein gutes und altersangemessenes Wissen über ihren Körper und Sexualität haben, die eine wertschätzende Sprache kennenlernen, sind potenziell besser geschützt vor sexuellen Übergriffen und lernen eher verantwortungsbewusst mit sich und anderen umzugehen.

Doch wie kann heute im Unterricht die Wissens- und Sprachvermittlung zu z.B. körperlichen Entwicklungen in der Pubertät, zu Sexualität, Schwangerschaft, Geburt, Geschlecht, Identität und Verhütung so gestaltet werden, dass es für Schüler*innen interessant ist? Der interaktive Workshop zeigt einerseits (neue) Möglichkeiten, Methoden und Materialien, die ab dem Grundschulalter im Unterricht für Kinder und Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigung eingesetzt werden können. Andererseits werden Themen wie der Umgang mit der Informations- und Kommunikationsquelle Internet sowie die Arbeit mit Eltern/ Familien angerissen.

Natalie Kappler

Diplom Sozialpädagogin (FH), Sexualpädagogin, Referentin Sexuelle Bildung bei pro familia e.V., Beratungsstelle Idar-Oberstein

Bienchen, Blümchen, TikTok - Prävention von sexualisierter Gewalt durch Medienkritik und Stärkenarbeit

"Ein Tag ohne Netz ist wie Pommes ohne Salz."

24 Stunden 7 Tage die Woche wird Content (Inhalt) erstellt, geteilt, bewertet, verwertet und kommuniziert. 24 Stunden 7 Tage die Woche in denen wir als User:innen beeinflusst werden. - Was macht das mit uns? Dickpics, freizügige Videoclips, Influencer in der Badewanne, Sexting, Fitnessfrauen in Bikinis, Storys, Urlaubsdokus und Kinderwagengeschichten - Wie finde ich mich selbst darin wieder? Wie kann ich Distanz zwischen mich und dem Content schaffen?

Die individuelle sexuelle Persönlichkeit zu entwickeln gehört besonders in der Jugendphase zu den herausforderndsten Aufgaben. Dies drückt sich u. a. im medialen Handeln aus und fordert Reflexionstrategien. Sich selbst gut zu kennen, den Blick auf eigene Stärken, Grenzen und Bedürfnisse zu sensibilisieren, ein wohlwollendes Bild für den eigenen Körper, schafft einen Möglichkeitsraum, sich individuell zu positionieren. Eine größere Chance für sich und für andere einzustehen, sowie besonnen und reflektiert für die eigenen Bedürfnisse zu sorgen.

In welcher Beziehung der Mensch mit den Angeboten des Netzes steht und warum er sie so gern pflegt, wie er sich darin verwirklicht und warum, das soll Gegenstand des Workshops sein. Durch methodische Inspirationen werden Sie ermutigt, dies mit Ihren Lernenden umzusetzen. Hilfs- und Informationsangebote im Netz runden das Angebot ab.

Kurzum: Der Workshop lädt Sie dazu ein, die Mensch-Medien Beziehung näher zu betrachten. Im Fokus Jugendliche, ihre Lebenswelt und all die Facetten des Menschseins. Lassen Sie uns gemeinsam Jugendliche für ein selbstbestimmtes Handeln stärken!

Dipl.-Päd. Sandra Lentz, Kultur- und Medienpädagogin Galina Unger

Stabsstelle Digitales Kompetenzzentrum des Pädagogischen Landesinstituts RLP

Beratung für Schulen und Schulträger und technischer Support

Team Stark im Netz - <https://starkimnetz.rlp.de>



Prävention von sexueller Gewalt an Kindern mit dem Schwerpunkt Grundschulen – Ein Einblick in die Arbeit der Polizei-Puppenbühne Trier

Die fünf Polizeipuppenbühnen in RLP widmen sich in ihren Präsidialbereichen mit einer großen Bandbreite an verkehrs- und kriminalpräventiven Themen der polizeilichen Präventionsarbeit, unter anderem: Verkehrssicherheit, Mobbing, Cybermobbing, Gewaltprävention, Recht am eigenen Bild und Prävention von sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen.

Dabei basiert die Aufklärung und Sensibilisierung gleichzeitig auf 3 Säulen: Kinder und Jugendliche, Eltern und pädagogisches Fachpersonal.

Mit den Mitteln des Theaters, des Puppenspiels und des Rollenspiels sowie in Informationsveranstaltungen an Schulen, werden mögliche Gefahren, Täterstrategien, das Erkennen von Anzeichen bei den Betroffenen und daraus resultierender Opferschutz thematisiert, die sich aus der polizeilichen Realität und Erfahrung ergeben, als auch der Umgang im Verdachtsfall und die Vorbeugung sexueller Gewalt.

Der pädagogische Ansatz beruht dabei stets auf Aufklärung, Persönlichkeits- und Ressourcenstärkung und Unterstützungsangeboten, statt auf der Verbreitung und Förderung von Ängsten.

Die Polizei-Puppenbühne Trier stellt in diesem Workshop exemplarisch für die landesweiten Polizei-Puppenbühnen ihre Arbeit vor:

- Vorstellung des Präventionskonzeptes „Polizei-Puppenbühne“
- Präsentation des Theaterstückes Handy, Megas, Apfelkuchen (Klasse 3-5) aus dem aktuellen Repertoire
- Einblick in die theaterpädagogische Nachbereitung des Theaterstückes mit den Kindern
- Ausschnitt aus der dazugehörigen Informationsveranstaltung „Prävention von sexueller Gewalt an Kindern“ für Eltern und pädagogisches Fachpersonal
- Austausch und Fragerunde

Isabelle Groß de García ist Schauspielerin und Theaterpädagogin und seit 2021 bei der Polizei-Puppenbühne Trier tätig, angesiedelt im Sachbereich „Zentrale Prävention“ des Polizeipräsidiums Trier.



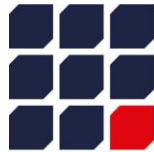
Von sexuell belästigender Kommunikation bis Cybergrooming: Kinder und Jugendliche gegen sexualisierte Gewalt im Netz schützen und stärken

Soziale Medien, Messenger und Online-Games sind für Kinder und Jugendliche heute ein wichtiges Instrument zur Bewältigung altersspezifischer Entwicklungsaufgaben. Vor allem soziale Medien wie TikTok, Instagram und Snapchat bieten Heranwachsenden eine räumliche Abgrenzung zu der ihnen nahestehenden Erwachsenenwelt. Dort können sie sich frei vom Blick der Erziehungsberechtigten austauschen, ausprobieren, ihre Interessen erforschen und neue Interessen entwickeln. Kinder und Jugendliche können dabei jedoch von unterschiedlichen Formen digitaler sexueller Gewalt betroffen sein. Dazu gehören insbesondere sexuell belästigende Kommunikation, ungewollter Kontakt mit Pornografie oder gar Missbrauchsdarstellungen sowie Cybergrooming.

Kinder und Jugendliche benötigen Unterstützung mit diesen Online-Risiken umzugehen. In diesem Workshop beschäftigen wir uns zunächst damit, wie Kinder und Jugendliche mit sexualisierter Gewalt im Internet in Berührung kommen. Anschließend widmen wir uns der Frage, wie wir Heranwachsende schützen und stärken, sie in ihrer Medienkompetenz unterstützen und uns dabei an deren Lebenswelt orientieren können.

Rebecca Michl-Krauß ist Referentin für Medienkompetenz bei der **EU-Initiative klicksafe**. Hier beschäftigt sie sich unter anderem mit unterschiedlichen Formen sexualisierter Gewalt im Internet, insbesondere Cybergrooming. klicksafe ist das deutsche Awareness Centre im Safer Internet Programm der Europäischen Union und wird verantwortet von der Medienanstalt Rheinland-Pfalz. Seit 2008 koordiniert klicksafe das [Safer Internet Centre DE](#), dem die [Internet-Hotlines von eco, FSM](#) und [jugendschutz.net](#) sowie die Helpline [Nummer gegen Kummer](#) angehören. klicksafe wird gefördert durch das Digital Europe Programm (DIGITAL) der Europäischen Union.

Vormittag Workshop 9
(nur online!)



Law4school
Recht in der digitalen Welt

Digitale Medien und sexualisierte Gewalt unter rechtlichen Aspekten

Sexuelle Belästigung, Nötigung, Cybergrooming, Verbreitung von Kinder- und Jugendpornographie, Cyberstalking – Begriffe, die heute im schulischen Kontext thematisiert werden müssen, da Kinder davon betroffen oder selbst auch Täter geworden sind. Die rechtlichen Aspekte werden im Workshop anhand von Fallbeispielen erläutert und Reaktionsmöglichkeiten aufgezeigt.

Als Präventionsmöglichkeit für Schulen bundesweit wird das Projekt „Law4school“ vorgestellt.

Gesa Stückmann

Rechtsanwältin

- Seit 16 Jahren spezialisiert auf „Recht im Internet“ und gründete Law4school
- Durch die aktive, anwaltliche Tätigkeit hoher Praxisbezug mit tagesaktuellen Themen
- Seit 2007 Vorträge und seit 2013 Webinare an Schulen bundesweit
- Mehrfach für ihr Engagement ausgezeichnet
- Gefragte Expertin, auch in den Medien
- Gutachterliche Tätigkeit zum Thema „Sexualisierte Gewalt unter Jugendlichen“
- Lehrauftrag an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit.



Kritische Auseinandersetzung mit Männlichkeit als Prävention geschlechtsspezifischer und sexualisierter Gewalt

Sexualität, Gewalt und Männlichkeit sind miteinander systematisch verbunden. Statistiken sprechen bei sexualisierter Gewalt von 90% männlichen Tätern, aber auch soziologisch lassen sich strukturelle Verbindungen nachvollziehen.

In diesem Workshop setzen wir uns zunächst mit dem Modell der 'Hegemonialen Männlichkeit' von Raewyn Connell auseinander. Daran anschließend reflektieren wir den alltäglichen Einfluss von Geschlechterrollenbildern auf unser Handeln und unser Umfeld. Zum Abschluss sammeln wir gemeinsam Handwerkszeug, um diesen Einflüssen und den gewaltvollen Folgen kritisch zu begegnen und Betroffene zu unterstützen.

Der Workshop richtet sich an Menschen aller Geschlechter.

Lotte Steinhauer ist Studentin der Sozialen Arbeit (B.A.), Zimmerin, Erlebnispädagogin und seit 2021 für verschiedene Frauennotrufe in RLP tätig. Ihr Schwerpunkt ist die Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere die Auseinandersetzung mit patriarchaler Sozialisierung und Männlichkeit als Ursprung geschlechtsspezifischer Gewalt.



Cybergrooming und andere Formen sexualisierter Gewalt im Netz – Präventive Impulse und Handlungsempfehlungen

In den letzten fünf Jahren ist die Anzahl von Missbrauchsabbildungen im Netz jährlich massiv angestiegen. Auch andere Formen sexualisierter Gewalt haben während der Pandemie stark zugenommen, betroffen waren vor allem Jugendliche.

Welche Botschaften sollten wir unseren Schüler*innen und Kindern mitgeben? Welche Haltung sollte ich als Lehrer*in/Bezugsperson/Schulleiter*in/Hilfskraft einnehmen? Und welche hilfreichen Adressen sollte ich kennen?

Diese Fragen werden uns in diesem Workshop beschäftigen. Anhand des Filmes „Gedanken im Netz“, eines Dokumentarfilms über Cybergrooming, werden verschiedene Formen von digitalisierter sexualisierter Gewalt erläutert und präventive Maßnahmen und Prinzipien im Umgang mit Grenzverletzungen im digitalen Raum aufgezeigt.

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Gewaltfreiheit – offline und online.

Nina Lindermaier ist Psychologin (Bsc) und Musiktherapeutin (BA) mit vielfältigen Berufserfahrungen in der Arbeit mit traumatisierten und psychisch kranken Menschen sowie mit Frauen mit Fluchterfahrungen. Seit 2022 ist sie im Frauennotruf Speyer neben der Beratungs- und Präventionsarbeit für die Onlineberatung und den Auftritt in den Sozialen Medien zuständig.

Sexualisierte Gewalt und digitale Medien: Handlungsempfehlungen im Kontext Schule

Wenn Missbrauchsabbildungen, sexualisierte Foto- oder Videoaufnahmen oder andere Gewaltzeugnisse über digitale Medien verbreitet werden, erleben betroffene Kinder und Jugendliche in der Folge innerhalb ihres Klassenverbandes Demütigung, Beleidigung und/oder Ausgrenzung. Am Beispiel einer veranschaulichenden Fallvignette setzt sich der Workshop mit der Frage auseinander, welche Haltung und Handlungsschritte es aufseiten der Institution Schule braucht, um Betroffene bestmöglich zu schützen und die Gewalt mit der Klasse (präventiv) aufzuarbeiten: Wie sehen der eigene Hilfeauftrag sowie der Hilfeauftrag angrenzender Tätigkeitsfelder aus? Was brauchen Betroffene wann und von wem? Was braucht es innerhalb des Klassenverbandes? Welche Möglichkeiten und Grenzen bestehen mit Blick auf eine institutionenübergreifende Intervention?

Katharina Kärgel ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Sozial- und Rechtswissenschaften der SRH Hochschule Heidelberg und Vorsitzende des Heidelberger Instituts für Sozial- und Verhaltenswissenschaften. Ihre Schwerpunkte umfassen (mediatisierte) sexualisierte Gewalt, Gewalt in Gruppen- und Peerkontexten, mediale Lebenswelten, Macht und Autorität.

Täterstrategien

Sexueller Missbrauch passiert nicht einfach aus heiterem Himmel. Einer solchen Tat gehen stets vorbereitende Handlungen voraus, die es dem Täter ermöglichen, die Tat(en) zu verschleiern und/oder nach der Aufdeckung der Tat dennoch straffrei zu bleiben. Täterstrategien sind hochmanipulativ und sie beziehen immer auch das soziale Umfeld ein.

Das müssen wir verstehen, wenn wir Kinder künftig besser schützen, ihnen Hilfe ermöglichen wollen. Hierfür müssen wir nicht alle Expert:innen werden, aber wir alle sollten über Täterstrategien Bescheid wissen. Erst wenn wir begreifen, dass sexueller Missbrauch jederzeit auch in unserem direkten Umfeld stattfinden kann, werden wir anfangen, genauer hinzusehen und auch aktiv zu werden. Die Kenntnis darüber wie Täter vorgehen, ermöglicht es Schulen, diese Manipulationsversuche zu erkennen und frühzeitig im Rahmen ihrer Möglichkeiten einzugreifen.

Dr. Jörg von Irmer

Schulpsychologe am Standort Idar-Oberstein.

Landesweiter Koordinator der Arbeitsbereiche sexualisierte Gewalt und Gesundheitsförderung für die Abteilung 3: Schulpsychologie des Pädagogischen Landesinstituts.



Sexualdelikte mit Schulbezug aus polizeilicher Sicht

Was versteht man unter den Begriffen „Sextortion“, „Cybergrooming“, „Kinderpornographie“ und wie erfährt die Polizei von solchen Sachverhalten. In einem Großteil der Fälle sind SchülerInnen betroffen, die durch Nutzung ihres Mobiltelefons Opfer oder auch Täter werden können. Auch LehrerInnen sind der Gefahr ausgesetzt, dass sie Gegenstand strafrechtlicher Ermittlungen werden. Im Workshop sollen theoretisch und auch in einem praktischen Fallbeispiel die Gefahren und Ansätze aufgezeigt werden, wie man sich verhält, wenn man strafbare Inhalte erlangt und was überhaupt strafbar ist.

Kriminalhauptkommissar Timo Jung ist seit 2019 Leiter des Kommissariat 2 (ab 01.07.2024 Fachkommissariat 42) der Kriminalinspektion Idar-Oberstein.

Frau Claudia Sturm ist dort als Tarifbeschäftigte zur Ermittlungsunterstützung im Bereich Kinderpornographie tätig. Im Fachkommissariat werden Sexualdelikte und Delikte im Zusammenhang mit Gewalt gegen Frauen und Kinder bearbeitet



Situationen einschätzen und handeln

Sexualisierte Gewalt im Schulalltag zu erkennen und handlungssicher zu stoppen ist eine Herausforderung!

Wo liegen die Grenzen zwischen einer Grenzverletzung und einem Übergriff? Wie sollte ich in beispielhaften Situationen am besten reagieren?

Welche Konsequenzen müssen bei sexualisierter Gewalt bedacht werden?

Wer trägt diese Verantwortung mit mir, damit so etwas nicht wieder passiert? Welche Informationen geben ich an wen weiter?

- so oder so ähnlich, lauten Fragen, die Lehrkräfte häufig beschäftigen.

In diesem Workshop lernen Sie sechs wesentliche Kriterien kennen, um unterschiedliche Grade sexualisierter Gewalt leichter einschätzen zu können. Anhand dieser Kriterien, diskutieren wir gemeinsam vorgegebene Alltagsbeispiele, um unser Urteilsvermögen zu schärfen. Sie müssen keine eigenen Beispiele oder Erfahrungen einbringen.

Welche Handlungsschritte bei einer Grenzverletzung oder einem Übergriff zu erfolgen haben werden benannt, und in die Zuständigkeiten innerhalb einer Schule eingebettet.

Marina Hoffmann

Schulpsychologin am Standort Kirchheimbolanden

Abteilung 3: Schulpsychologie des Pädagogischen Landesinstituts.

Nachmittag Workshop 16



»LIEBESLEBEN - Das Mitmach-Projekt« (LLMP)

Sexuelle Gesundheit in der Lebenswelt Schule

Sexuelle Bildung umfasst längst nicht mehr nur sachliche Sexualkunde und Wissen über Zeugung, Verhütung und die Prävention von HIV und STI, sondern erstreckt sich auf Themen wie Vielfalt, Persönlichkeitsentwicklung, Beziehung und Kommunikation, sexualisierte Gewalt, Medienkompetenz und Ethik. Eine gute sexuelle Bildung unterstützt Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung eines verantwortungsvollen und selbstbestimmten Umgangs mit Sexualität.

»LIEBESLEBEN - Das Mitmach-Projekt« ist ein interaktives Angebot, welches mit attraktiven Methoden und Materialien sechs Themenbereiche aufgreift. Diese Themenmodule vermitteln Schülerinnen und Schülern Informationen und Handlungskompetenzen für den persönlichen Umgang mit den Themen HIV und anderen STI, Schutz und Safer Sex, Körper und Gefühle, Sexualität und Medien, Vielfalt und Respekt sowie Freundschaft und Beziehung.

In dem Workshop lernen Sie den Materialkoffer des Projektes LiebesLeben mit den sechs Themenmodulen kennen und erhalten beispielhaft einen Einblick in den Umgang mit dem Koffer. Sie erfahren, wie das LiebesLeben-Mitmach-Projekt in Rheinland-Pfalz umgesetzt wird, und welche Voraussetzungen es für den Erhalt eines LLMP-Koffer gibt.

Bernd Geller

ist Dipl.-Psych./M.A. Sozialmanagement. Er leitet in der Aids-Hilfe Trier den Präventionsbereich und ist seit 2024 neuer Landeskoordinator des Landesverbandes der AIDS-Hilfen Rheinland-Pfalz. Neben der Präventionsarbeit ist er in der Öffentlichkeitsarbeit und der Ehrenamtskoordination tätig

Miriam Körting-Eberhardt

ist als examinierte Krankenschwester seit 2019 am Gesundheitsamt der Kreisverwaltung des Westerwaldkreis tätig und dort u.a. in der Fachberatungsstelle für sexuelle Gesundheit und der Schulpräventionsarbeit aktiv.

Checken, Abklären und Entscheiden, Tun: Jugendliche gegen sexualisierte Gewalt unter Jugendlichen stark machen (CHAT)

Bei Maßnahmen zur Prävention von sexualisierten Grenzverletzungen, Übergriffen und Gewalt unter Jugendlichen ist es sinnvoll, die Perspektive von Dritten einzubeziehen, die vor, während oder nach dem Geschehen beteiligt sind. Diese sogenannten Bystander*innen können schützend eingreifen und bei der Bewältigung des Erlebten unterstützen, aber auch Grenzverletzungen, Übergriffe und Gewalt ermöglichen und negative Folgen verstärken.

Unser Ziel ist daher die altersgemäße Befähigung Jugendlicher, Peer-Interaktionen so zu gestalten, dass sexualisierten Grenzverletzungen, Übergriffen und Gewalt im digitalen und analogen Umfeld präventiv und reaktiv begegnet werden kann. Hierzu wurden, im vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten CHAT-Projekt, Präventionsworkshops mit theaterpädagogischen Elementen für Jugendliche sowie Fortbildungsmaßnahmen für pädagogische Fachkräfte entwickelt und erprobt. Dies fand in den vier Arbeitsfeldern Jugend-/ Behindertenhilfe, Schule und Jugend(verbands)-arbeit statt. Ziel auf institutioneller Ebene ist die Etablierung von Präventionsmaßnahmen, eingebunden in institutionelle Schutzkonzepte und die Schaffung sicherer Orte für Jugendliche.

In diesem Workshop sollen den Teilnehmer*innen erste wichtige Ergebnisse präsentiert werden, anhand derer Ansatzpunkte für die Präventionsarbeit mit Jugendlichen aufgezeigt werden. In praktischen Übungseinheiten sollen entwickelte Materialien für Fortbildungen und Workshops gemeinsam erprobt und diskutiert werden.

Lynn Marquardt

Referat S4 „Prävention von sexuellem Missbrauch“
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln

Das CHAT-Projekt erfolgt in der Zusammenarbeit mit den folgenden Verbundpartner*innen:

Deutsches Jugendinstitut München (DJI)

Ev. Hochschule Freiburg (FIVE), Abt.: Sozialwissenschaftliches Forschungsinstitut zu Geschlechterfragen, (SoFFI F.)

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt (DGfPI) e.V.

Sharegewalt: wenn Sexting zum Risiko wird – ein Pädagogischer Blick –

Das (soziale) Leben Jugendlicher findet schon lange nicht mehr nur "analog", sondern gleichermaßen online statt. Eine Trennung der Lebenswelten ist aus Sicht der Jugendlichen nicht notwendig, sondern ein Konstrukt erwachsener Personen.



Was bedeutet dies für die Sozialisationsinstanz Schule? Wie werden entwicklungspsychologische Aufgaben mit digitalen Medien gemeistert und wie wirkt sich dies wiederum auf die Dynamik in einer Klasse oder sogar auf eine ganze Schulgemeinschaft aus?

Am Beispiel von Sexting möchten wir aus der Sicht von Jugendlichen und der Perspektive der Entwicklungspsychologie bzw. Medienpsychologie darstellen wie digitale sexuelle Kommunikation und Interaktion einzuordnen ist. Im Zentrum dabei steht eine Schärfung bzw. Differenzierung der Begriffe „Sexting“ und „Sharegewalt“. Auch möchten wir darüber ins Gespräch kommen, ob es ein „Safer-Sexting“ geben kann und wie dies präventiv in den Schulalltag integriert werden könnte. Dabei beschäftigt uns die Frage: „Wie könnte die Sozialisationsinstanz Schule die Jugendlichen begleiten um Kompetenzen im Umgang mit Sharegewalt auf – und auszubauen?“

Darüber hinaus möchten wir mit Ihnen besprechen, was man machen kann, wenn doch ein intimes Bild ohne Einverständnis weitergeleitet wurde. Wie können hier Schule und die Betroffenen interventiv tätig werden? Wie könnte eine pädagogische Maßnahme aussehen?

Astrid Pößiger

Schulpsychologin am Standort Gerolstein
Abteilung 3: Schulpsychologie des Pädagogischen Landesinstituts

Sara Schonhardt

Schulpsychologin am Standort Mainz
Abteilung 3: Schulpsychologie des Pädagogischen Landesinstituts

